

wieder Julius Cäsar, die Gallier hätten vormals die Germanen an Tapferkeit übertroffen, und Kolonien über den Rhein gesendet <sup>132</sup>).

Darauf gründet denn Tacitus seine Angaben und findet es glaublich, daß Gallier nach Germanien übergegangen seien, nach den Berichten des Divus Julius. Denn wie wenig trug das Hinderniß eines Flusses aus bei der Besitznahme und Wohnsitzveränderung? Also gewannen die Helvetier das Land zwischen dem hercynischen Walde, Rhein und Main, das jenseitige die Bojen, beides gallische Völker. Noch ist der Name Boihemi vorhanden. Ob dagegen die Aravisser vor den Dsern, oder die Dser vor den Aravissern nach Germanien wanderten, ist ungewiß, da Sprache, Einrichtungen und Sitten gleich sind <sup>133</sup>).

So werden hernach auch (c. 43.) die Gothiner als Gallier angeführt. So die Sidones hinter den Buriern in Oberschlesien nach Kruse <sup>134</sup>). Diese sollen nach Strabo (VII. p. 306.) zu der Völkerschaft der Bastarnen gehören. Die Bastarnen aber am Ausfluß des Ister, und dort von den Fichten Peucini ge-

132) Caesar de B. Gall. VI, 24.

133) Tacit. Germ. c. 28. „Validiores olim Gallorum res fuisse, summus auctorum D. Julius tradit: eoque credibile est, etiam Gallos in Germaniam transgressos. Quantulum enim annis obstabat, quo minus, ut quaeque gens evaluerat, occuparet permutaretque sedes, promiscuas adhuc, et nulla regnorum potentia divisas? Igitur inter Hercyniam silvam, Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boji, Gallica utraque gens, tenuere. Manet adhuc Boihemi nomen, significatque loci veterem memoriam etc. etc.“

134) Kruse, Archiv Heft I. S. 58.